

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 18.02.2025
AZ.:

WP 20-25 SV 68/052

Antragsvorlage

Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 25.06.2024: Grünschnitt-Container

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Fraktionslos			

Öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja

☐ ja

☐ nein

☐ nein

☒ noch nicht zu übersehen

☒ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz

06.03.2025

Entscheidung

281-24 Antrag Grüne Grünschnitt-Container

Antragstext:

Der Bauhof bietet im Frühjahr und Herbst 14-tägig zusätzliche Grünschnitt-Container in Hilden Nord, Süd, West und Ost für jeweils eine Stunde an.

Als Standorte bieten sich beispielsweise Kalstert, Karnaper Straße und Niedenstraße an.

Erläuterungen zum Antrag:

Hilden hat sich die Klimaneutralität im Jahr 2035 als Ziel gesetzt.

Hier tragen auch kleinste Maßnahmen dazu bei dieses zu erreichen.

Erfahrungsgemäß kommen fast alle Anwohner mit dem PKW zum Bauhof, um den Grünschnitt zu entsorgen, der besonders im Frühjahr und Herbst vermehrt anfällt.

Durch das Angebot den Grünschnitt in der Nähe abzugeben werden innerstädtische Fahrten reduziert.

In Solingen oder Mettmann bringen die Anwohner ihren Grünschnitt teilweise zu Fuß zu den dort angebotenen Sammelcontainern - deren Konzepte sollen herangezogen und entsprechend auf die Stadt Hilden angepasst werden.

Stellungnahme der Verwaltung:

Grün- und Gartenabfälle können in Hilden grds. über Biotonnen entsorgt werden, welche zu einer günstigen Jahresgebühr (240-Liter-Tonne: 26,40 EUR/ Jahr) angefordert werden können. Der Anschlussgrad an die Biotonne beträgt in Hilden über 90% und ist somit sehr hoch. Die Biotonne gibt es seit 1996 und hat sich als dezentrale Grün- und Bioabfallsammlung in Hilden etabliert.

Daneben werden am Wertstoffhof Mo. - Fr. von 8.00 - 12.00 Uhr, Do. auch 14.00 - 18.00 Uhr und Sa. von 8.00 - 13.00 Uhr Grün- und Gartenabfälle neben vielen anderen Wertstoffen und Abfälle in haushaltsüblichen Kofferraummengen angenommen. Die Grünabfallannahme erfolgt in Presscontainern mit niedriger Einwurfhöhe wettergeschützt in der Wertstoffhalle. Ergänzend ist am Samstag ein Fahrzeug auf dem Zentralen Bauhof im Einsatz, um temporäre Spitzenzeiten der Anlieferung und alle Mengen entgegennehmen zu können.

Das Vorhandensein einer dezentralen/ mobilen Grünabfallsammlung über Container in anderen, sogar angrenzenden Städten kann aus Sicht der Stadtverwaltung nicht als Vorbild für eine weitere Ergänzung der Entsorgungsmöglichkeiten von Grün- und Gartenabfälle herangezogen werden.

Vielmehr sind -wie immer- die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Das Hildener Stadtgebiet ist mit 25 km² und einer Einwohnerdichte von über 2.100 Einwohnenden/ km² sehr kompakt und dicht besiedelt. Im Gegensatz zu anderen Städten gibt es keine entlegenen Stadtteile oder Außenbereiche. Grundstücke mit großen Gärten sind eher die Ausnahme und der Anschlussgrad an die Biotonne ist sehr hoch (über 90%).

Der Hildener Wertstoffhof ist zentral gelegen und für alle Anliefernden sehr gut zu erreichen. Die längsten Anfahrtswege aus dem Süden (Salzmannweg) oder Osten (Dürerweg) des Stadtgebietes betragen gerade einmal 4-5 km. Ansonsten liegen die Anfahrtswege zum Wertstoffhof für die meisten Haushalte in Hilden zwischen 1 - 3 km.

Alle diese örtlichen Voraussetzungen in Kombination führen zu der Erkenntnis, dass das Dienstleistungsangebot des Zentralen Bauhof mit dem zugehörigen Wertstoffhof als ausreichend und komfortabel bezeichnet werden kann.

Gerade über den sehr hohen Anschlussgrad an die Biotonne ist es fast allen Haushalten möglich, die regelmäßig anfallenden Grünabfälle über die Biotonnen zu entsorgen. Die wenigen Haushalte mit ggfs. größeren Menge an Grünabfällen bevorzugen, wenn sie nicht auf eigenem Grundstück die Abfälle kompostieren, die Möglichkeit, an jedem Tag am Wertstoffhof die Grün- und Gartenabfälle anliefern zu können.

In diesem Zusammenhang sollte auch erwähnt werden, dass die Hildener Abfallbeseitigungsgebühren für die Biotonne sehr günstig sind. Sie werden auch von den Gebühren der Restabfallsorgung „subventioniert“. Trotzdem sind die Abfallgebühren der Stadt Hilden bei Vergleichen immer auf den vorderen Plätzen zu finden.

Den Aufwand, den einige Städte mit zusätzlichen Grünschnittsammlungen in Stadtteilen betreiben, ist i.d.R. durch größere Stadtgebiete und eine höhere Zersiedlung oder traditionell begründet. Zum Vergleich hat die Stadt Düsseldorf 3 Wertstoffhöfe auf einer Fläche von 217 km², also eine Annahmestelle für ca. 72 km².

Die Stadt Solingen hat ein Stadtgebiet von ca. 90 km². Hier wurde die Biotonne erst 2015 auf freiwilliger Basis eingeführt. Es werden auch nur kleine 120-Liter-Tonnen gegen eine Gebühr von 55,00 Euro bereitgestellt, die für sperrige Grünabfälle eher nicht geeignet sind. Der Anschlussgrad an die Biotonne wird daher deutlich unter dem Wert in Hilden sein (90%) und daher kann in Solingen eine dezentrale Grünabfallsammlung im Stadtgebiet ggfs. eine gute Ergänzung sein.

In Langenfeld mit einer Fläche von 42 km² wird überhaupt keine Biotonne angeboten, was die ggfs. erhöhte Nutzung der dezentralen Grünschnittsammlungen erklärt.

Die Stadt Mettmann hat mit Beschluss aus 09/2024 entschieden, die an Samstagen durchgeführte mobile Grünschnittsammlung im Rahmen der Kostenkonsolidierung ab 2025 einzustellen.

Praktische Gründe sprechen ebenfalls gegen solche zusätzlichen Grünschnittsammlungen. Der Zentrale Bauhof verfügt derzeit nur über Großmulden mit einem Volumen von 20 m³, die eine sehr hohe Einwurfhöhe aufweisen. Die Nutzung durch die seitlichen Türen führt zu einer ungleichmäßigen Beladung und damit zu einer nicht sinnvollen Ausnutzung des gesamten Volumens des Containers. Ggfs. müssten neue kleinere Mulden angeschafft werden, die dann aber weniger Volumen aufnehmen können. Auch hierbei wird nie eine maximale Nutzung des gesamten Volumens durch manuelles Verbringen des Grünschnitts erreicht werden.

Um ein Angebot im Sinne des Antrags umzusetzen, käme nur der Einsatz eines Müllfahrzeuges am Samstag in Frage. Um mindestens die gewünschten Standorte bzw. die vier Himmelsrichtungen anbieten zu können, müssten hierfür 2 Fahrzeuge mit jeweils 2 Mitarbeitenden eingeplant werden. Ausreichend Fahrzeuge stehen aktuell nicht zur Verfügung, so dass für das zusätzliche Dienstleistungsangebot über weitere Müllfahrzeuge nachgedacht werden muss. Im Falle von Fahrzeugausfällen müsste ein Dienstleistungsangebot (auf dem Zentralen Bauhof oder die dezentrale Grünabfallsammlung) kurzfristig abgesagt werden. Für den Pressbetrieb der Schüttung muss regelmäßig bzw. durchgehend der Dieselmotor laufen. Die zukünftigen vollelektrischen Entsorgungsfahrzeuge werden sich hierfür nicht eignen, da an diesen keine Schüttung für Pressvorgänge vorhanden ist.

Ausgewählte dezentrale Standorte sollten ausreichend groß sein, damit PKW rangieren können, da auch die Antragstellerin deutlich macht, dass, wenn überhaupt, nur ein kleiner Teil zu Fuß kommen würde, um ihre Grün- und Gartenabfälle zu entsorgen. Eine Zu- und Abfahrt sollte auch für Spitzenzeiten ausgelegt sein. Die vorgeschlagene Karnaper oder Niedenstraße eignen sich hierfür sicherlich nicht.

Anlieferung zu Fuß werden voraussichtlich die Ausnahme bleiben, da nur Anliefernde aus der unmittelbaren Umgebung dies machen werden. Einen Standort im Kalstert würden beispielsweise alle Anliefernden südlich der Walder Straße nicht zu Fuß in Anspruch nehmen. Erst Recht nicht, wenn die Menge eine Schubkarre, Sackkarre, Fahrrad übersteigt. Der skizzierte Mehraufwand durch Fahrzeug(e) und Personal rechtfertigt die Nutzung durch einige, wenige Anliefernde nicht.

Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass antragsgemäß die Sammlung nur im Frühjahr und Herbst erfolgen soll. Dies ist unspezifisch und die letzten Jahre haben gezeigt, dass z.B. Laub nicht nur im Herbst fällt oder der erste Rückschnitt im heimischen Garten bereits im Januar/ Februar erfolgen kann.

Auch im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität überzeugt aus Sicht der Stadtverwaltung ein

weiteres Angebot einer dezentralen Grün- und Gartenabfallsammlung nicht. Im Mobilitätskonzept wird als Zielszenario III eine Reduktion von rund 21.500 Wegen im motorisierten Individualverkehr angestrebt. In der Sitzungsvorlage WP 20-25 SV 68/049 „Öffnungszeit des Wertstoffhofes des Zentralen Bauhofes an Samstagen“ ist dargelegt, dass der Wertstoff am Samstag von durchschnittlich 100 bis 110 Fahrzeugen angefahren wird. Selbst wenn durch ein neues Angebot 50% der Anlieferungen verhindert werden, verschwindet die dadurch reduzierte CO₂-Einsparung weit in der Ungenauigkeit der Verkehrsprognose - unbeachtet der zusätzlichen CO₂-Emissionen, die durch das einzusetzende Abfallsammelfahrzeug entstehen würden.

Schließlich sei noch erwähnt, dass die Anlieferung von Garten- und Grünabfällen auf dem städtischen Wertstoffhof oft und regelmäßig dazu genutzt wird, auch andere Abfälle wie Altpapier, Altmetall, Altholz, Bauabfälle, Elektroaltgeräte, Batterien etc. abzugeben.

Am Samstag werden zudem neben den Grünabfällen auch regelmäßig schadstoffhaltige Abfälle wie Farben, Lacke und sonstige Problemabfälle angeliefert.

Die Verwaltung sieht vor diesem Hintergrund für ein weiteres Angebot einer dezentralen Grünabfallsammlung im Stadtgebiet derzeit keinen Bedarf und keine Notwendigkeit. Zudem wäre der Einsatz von zusätzlichen Fahrzeugen, Containern und Personal mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

Gez.
Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Siehe Absatz zum Mobilitätskonzept und der geänderten Öffnungszeiten des Wertstoffhofes an Samstagen.

Inklusionsrelevanz:

keine



Antrag

Richrather Straße 34
40723 Hilden

Tel.: 02103/46110
Fax: 02103/360246
gruene.hilden@t-online.de

Hilden, 25.06.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Claus Pommer,
die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellt folgenden Antrag:

Der Bauhof bietet im Frühjahr und Herbst 14- tägig zusätzliche Grünschnitt-Container in Hilden Nord, Süd, West und Ost für jeweils eine Stunde an.

Als Standorte bieten sich beispielsweise Kalstert, Karnaper Straße und Niedenstraße an.

Begründung:

Hilden hat sich die Klimaneutralität im Jahr 2035 als Ziel gesetzt. Hier tragen auch kleinste Maßnahmen dazu bei dieses zu erreichen. Erfahrungsgemäß kommen fast alle Anwohner mit dem PKW zum Bauhof, um den Grünschnitt zu entsorgen, der besonders im Frühjahr und Herbst vermehrt anfällt. Durch das Angebot den Grünschnitt in der Nähe abzugeben werden innerstädtische Fahrten reduziert. In Solingen oder Mettmann bringen die Anwohner ihren Grünschnitt teilweise zu Fuß zu den dort angebotenen Sammelcontainern - deren Konzepte sollen herangezogen und entsprechend auf die Stadt Hilden angepasst werden.

gez.

Hartmut Toska

Helen Kehmeier

Klaus-Dieter Bartel

